

**Archiv der Gossner Mission**  
**im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin**



Signatur

**Gossner\_G 1\_1860**

Aktenzeichen

ohne

**Titel**

Umbau des Rüstzeitenheims "Haus Rehoboth" in Neu Zittau bei Berlin-Erkner

Band

Laufzeit

1987 - 1991

**Enthält**

u.a. Bauzeichnungen, Finanzierung, Baudokumentation, Vereinbarungen der Evangelischen Kirche in der DDR mit der Kirchengemeinde Neu Zittau und zwischen der Gossner Mission und der Kirchengemeinde Neu Zittau

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Vorläufiges Merkblatt für die Tagungsstätte  
"Rehoboth" im Pfarrhaus Neuzittau b. Erkner

=====

Anschrift: Pfarrhaus Neu-Zittau (Pfr. Richter)  
Geschwister-Scholl-Str. 46  
0-1251 Neu-Zittau

Tel.: Erkner 8402

Verantwortlicher Träger: Gossner-Mission  
Rodelbergweg 6  
0-1195 Berlin

Tel.: 632 80 77

Anmeldung und Rückfragen werden an die Gossner-Mission erbeten.  
Es stehen 16 einfache Übernachtungsplätze zur Verfügung ( 2 Zweibett- und 3 Vierbettzimmer, Aufbettungen sind möglich).

Pro Person und Nacht wird ein UNKOSTENBEITRAG von 10,-- DM erbeten, für KINDER, KONFIRMANDEN, JUGENDLICHE, STUDENTEN und ARBEITSLOSE 5,-- DM. Von Bürgern aus den alten Bundesländern und von westlichen Ausländern erbitten wir 12,-- DM bzw. 6,-- DM.

In der Heizperiode sind für jeden vollen Tag 2,-- DM Heizungszuschlag zu zahlen. Für größere Gruppen kann pauschal abgerechnet werden. Bettwäsche bitte mitbringen, sie kann in Ausnahmefällen gegen eine Gebühr von 7,-- DM entliehen werden (Reinigungs- u. Transportkosten).

Die Gruppen sind Selbstversorger, d.h. die Lebensmittel müssen selbst eingekauft und das Essen muß selbst zubereitet werden. Vor der Abreise sind die Küche, die Toiletten und alle benutzten Räume zu säubern.

Alle technischen Dinge (Schlüssel, Gaskocher in der Küche, Heizen u.ä.) und die Tagungsgestaltung bitte bei der Ankunft im Pfarrhaus mit dem Ehepaar Richter (Herr Richter ist Pfarrer der Gemeinde) absprechen.

Neu-Zittau ist ca. 5 km von Erkner entfernt. Erkner ist S-Bahn-Endstation aus Richtung "Friedrichstraße" über "Ostkreuz". Von Erkner nach Neu-Zittau gibt es eine Busverbindung.

"Rehoboth" ist kein Rüstzeitenheim im üblichen Sinne, sondern eine Tagungsstätte für die Arbeit der Gossner-Mission, die wir Ihnen - soweit das möglich ist - gern zur Verfügung stellen. Daran wollen wir nicht verdienen, es müssen aber unsere tatsächlichen Unkosten hereinkommen. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt.

Berlin, Mai 1991

Im Auftrag der Gossner-Mission  
gez. Harald Messlin

30. März 1987

Zum Inventar im Pfarrhaus Neu Zittau.  
zur Klarstellung

neben den Inventar-Gegenständen, die dem Pfarramt und die der Gossnermission gehören, besitze ich auch persönlich u.a. folgende Dinge:

Foto-Ausrüstung, Fotoapparat, Vergrößerungsgerät und Zubehör  
~~Vergrößerungsgerät~~/Fotokopiergerät  
Bildwerfer Leitz, ein ähnliches Gerät wie das der Gossnermission  
mit kleinerer Optik, hellgrau.

Keramikofen. Dieser ist bezahlt worden von meinen Verwandten.  
Der Unterhalt und Reparaturen werden von Spenden bezahlt, die ich nur für das Töpfern und Brennen erhalte und sammle. Davon bezahle ich auch Ton und Glasuren. Den Ofen stelle ich gern für die Gemeinde und für die Rüsten der Gossner\_Mission zur Verfügung. Um den Ofen über die Grenze einzuführen, haben Gossner-Mission in der DDR und Hilfswerk geholfen, die Papiere und den Transport zu beschaffen. Kosten entstanden dadurch der Gossner-Mission nicht.

Ein Rasenmäher (nicht der Trolli) für Starkstrom (von Schmitt)  
Liegestühle

2 Bohrmaschinen mit Zubehör (Black & Decker)  
1 kleine Heimwerkerhobelbank

M. Richter  
Grosser  
B. Veenman



30. März 1987

Inventar der Evangel. Kirchengemeinde im Pfarrhaus Neu Zittau  
nach einem Auszug aus dem Lagerbuch und Berichtigungen

(aus dem Anhang S. 3a)

- 1 Lesepult Schmiedearbeit von Hans Lehnert Gosen  
1 Altartisch " " " "  
1 Wandkreuz Emailarbeit von Hu. D. Kleemann Gosen  
Gardinenbretter und Cordsamtgardinen (jetzt verblichen)  
1 Antependium Ent. Kleemann, gearbeitet von A. Eichhorst.  
(Fr. Eichhorst hat gebeten, es zurückzugeben, wenn nicht mehr benötigt)  
2 Außenwandgasheizer  
1 Liedanzeigetafel (Herrnhut 1973 75,-M)  
1 Klavier (Geschenk der Katechetin Lehnert)  
28 Stühle vorhanden 29!  
2 Klappstühle mit Armlehne  
12 Klappstühle  
2 Kollektenkörbe  
2 Keramikleuchter (von Honigberger (Schönsthorstein))  
4 kleine Tische (rohes Holz)  
3 leichte Tische mit Sprelakt  
1 Tisch (rohes Holz)  
1 Ausziehtisch dunkel  
10 Stühle (3 ohne Lehne) (Lehne aus Stäben)  
1 Tisch-Billard (gestiftet von Schnuppe, Jägerbude)  
1 Wischemangel (zum Drucken von Linoldrucken) 50,-M  
1 Bildwerfer Filius  
Bildwerferständer  
Silberleinwand  
1 Stehlampe (jetzt im Spreezimmer Boden)  
Glasschrank (im Hausflur mit Kirchenbüchern)  
Aktenschrank für Archiv (im Windfang am Eingang)  
Auf dem Dachboden: alter Aktenschrank  
großer Behälterschrank  
ein Rasenmäher Trolli  
eine Kabellampe  
eine Geldkassette bei Rendantin  
  
in der Küche unten Gefriertruhe Bosch von der Patengemeinde  
Böcke und Tischplatten (stehen draußen im Schuppen)  
1 Leiter  
Kartenständer und Wandtafelleinwand  
Bilderraum G. Lehnert

M. Richter



Gruppe Workhall

Rehoboth, Ken-Zitani

(Gebäude)

Abtlg. :

(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	3 <del>Stk</del>	Werkbänke ✓		✓	
2	1	Öfen/Bründerfen ✓		✓	
Fremd Rührschüssel + Rührmaschine große, kl. mittelgroße ✓					
3	1	Mechanische - Tisch ✓		✓	
4	1	Werkbänke ✓		✓	✓
5	2	Federbänke ✓		✓	
6	4	<del>Holzbohrer</del>			
7	16	Metallstühle ✓		✓	
8	16	Holzstühle ✓ Stapelstühle			2 in der Küche
	1	Modellfenster Weimert ✓			? verkauft
	1	Fensterentlüfter ✓		✓	3
	1	2-röhrig Handwagen Metall ✓		✓	
	1	Schubkarre Summi ✓		✓	
	1	Ventilmaschine Komet in Kiste auf dem Boden ✓		✓	nicht funktionstüchtig
	2	m. Rührschüssel + Rührmaschine ✓			
	2	Säge Fräse klein ✓		✓	
16	1	Säge Plankenaufklöcher ✓		✓	
17	1	" Plankenaufklöcher ✓		✓	
18	1	<del>Bohrmaschine</del>		✓	nicht funktionstüchtig
	2	Dachfenster auf Schlappenboden gelagert			
div.		Pfeilaubzwingen, Sägen Teilen Holz auf dem Spitzboden im Haus			

Gruppe

Tagesraum

(Gebäude)

Abtlg.

Reholoth Ken-Lithen

(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	1	kombi. Exprimierdruck 4-litig m. Aufsatz			✓
2	1	Auszichtstisch ✓			✓
3	6	Stuhlsessel (blau) ✓ ohne Lehne		2 Stühle 4	1 Stuhl ✓
4	2	Polstersühle (blau) ✓			✓
5	1	Stuhl (Dinner)			✓
6	3	Korbstühle n.e. ✓			✓
7	1	Stuhlgruppe ✓			✓
8	1	Stuhlglocke ✓			✓
9	1	Plattenspieler (mit Schwankegen)		20-jährig	* ✓
10	1	Bildwerfel Tisch ✓			✓
11	1	Schreibmaschine Optima ✓			✓
12	1	od. kl. Tisch ✓			✓



Gruppe Wäsche  
(Gebäude)

Abtlg. Reholoth, Ken-Zitten  
(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	40	Bettzüge		+ 25	40 Bettzüge = 65
2	40	Kopfkissen		+ 25	38 Kissen = 51
3	33	Laken		+ 25	33 Laken = 58
4	12	B. Tischlächer weiß			✓
5	6	Tischlächer bunt			✓
6	3	Tischläufer			1 Tischläufer
7					
<u>Berleckerdinge</u> (zusammen 8 Stk.)					
	23	Stoppdecken	alt	18 neu	= 41
	22	Decken	alt		22
	26	Kopfkissen (gr. + kl.)			26
	41	Messer			
	44	gr. Löffel			
	32	kl. Löffel			
	42	Gabeln			
	6	Vorlegegabeln			



Gruppe

Küche

(Gebäude)

Abtlg.

Reinhold, Ken-Zitten

(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	4	Glasschüssel neu ✓			✓
2	3	Glasschüssel ✓			3
3	1	15 l Suppenkopt ✓			✓
4	2	6 l Töpfe ✓			✓
5	2	9 l Töpfe ✓			✓
6	5	Milchköpfe ✓			✓
7	3	Bratköpfe ✓			✓
8	1	10 l Töpfe blau (60,- M) ✓			✓
9	1	Bratmaschine ✓			✓
10	1	Bratmaschine ✓			✓
11	1	Bratmaschine Plank ✓			✓
12	1	" Plank ✓			✓
		div. Backform + Bleche			✓
		div. Restkasten v. Platten	6		✓
		Schüssel	4		✓
		Milchköpfe + Teller	10		✓
13	4	Tee korn Plank ✓			✓
14	3	Salz korn ✓			✓
15	3	Zucker dorn ✓			✓
16	23	Tassen ✓			✓
17	22	Fairbairns kelch ✓			✓
18	22	Milch korn ✓			✓
19	2	Tee korn ✓			✓
20	10	Bratkorn Plank ✓			✓
21	20	Bratkorn Plank ✓			✓
		div. Küchengerät:			
22	1	Tauchsieb ✓			✓
23	1	Küchenklapp ✓			✓
24	1	Geschwür ✓			✓



Gruppe: Werkzeuge (Gebäude) Abtlg.: Reinhold - Neu - Zentren (Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2		4	5	6
1.	4	Ton Keller porzellanboxe	✓		
2.	4	Handbuch riegel	✓		
3.	4	Spiegel	✓		
4.	1	Wandlampe	✓		
5.	1	Geschloßschlüssel 10 l	✓		
6.	2	Leuchtmittel im Keller	✓		

Gruppe: Küche - 2- (Gebäude) Abtlg.: Reinhold - Neu - Zentren (Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2		4	5	6
25	3	Schneidbrett ✓		✓	
26	14	Isopackbecken ✓		✓	
27	3	Brotmesser ✓		✓	
28	3	Küchenmesser ✓		✓	
29	10	Flasche + Becherglas, Fiedel ✓		✓	
30	1	Backblech ✓		✓	
31	1	Elektroherd ✓		✓	
32	1	Sensoren 435, -H ✓		✓	
33	1	Edelstahlspüle 3-Beck ✓		✓	
34	1	Handschuhschleifer ✓		✓	
35	1	Kühlschrank 170-2 ✓		✓	
36	1	Müllkiste ✓		✓	
37	2	Wandlampe ✓		✓	
38	3	Emmentaler Käse ✓		✓	2 Emmentaler Käse
39	1	Küchenstuhl elektr. ✓		✓	
40	1	Klempner ✓		✓	
41	4	Handschuhe ✓		✓	2 Besen
42	3	Müllschippe ✓		✓	<del>2 Besen</del>
43	3	Handfeger ✓		✓	
44	5	Plattensäge ✓		✓	22 Platten
45	25	Wasserwaage ✓		✓	<del>22 Platten</del> insgesamt
46	1	Metallbox ✓		✓	?
47	1	Wandlampe ✓		✓	?
48	2	Feuerlöcher (nicht in neueren) ✓		✓	defekt
49	1	Isopackbecken ✓		✓	
50	13	Isopackbecken ✓		✓	
51	4	Plattensäge ✓		✓	2
52	6	Plattensäge ✓		✓	8
53	1	Meßbecher ✓		✓	2 Meßbecher



Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs- Datum	Preis	Bemerkungen (Abgänge)
1	2	3	4	5	6
A54	3	Pannier ✓			1 Paar
<del>855</del>	<del>6</del>	<del>Platztischchen ✓</del>			?
856	3	Portblech ✓		✓	
457	1	Handschuh ✓		✓	
<del>458</del>	<del>—</del>	<del>Portmanteau ✓</del>		✓	
659	2	Handschuh ✓		✓	
460	1	Soldatenbrille ✓			
861	1	Puppenbock ✓			
462	6	Leinwand ✓			
A63					
A64	3	Leinwand ✓ ? beide dgr		✓	
A65	ditto	Leinwand ✓		✓	
A66	"	Leinwand ✓		✓	
A67	2	Tischdecken rot ✓		✓	
A68	3	Leinwand ✓		✓	
A69	1	Leinwand ✓			
<del>A70</del>	1	Leinwand ✓			
	1	Leinwand ✓			

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Datum	Beschaffungs- Preis	Bemerkungen (Abgänge)
1	2	3	4	5	6
		Porzellanfiguren etc			
	Gold				
	1	Krone	Zetteln		
	12	Tassen			
	17	el. Teller			
	23	el. Teller			
	24	f. Teller			
	2	Silberkämmchen			
	3	Zuckerdosen			
	kle				
	4	Kannen			
	4	Zuckerdosen			
	4	Silberkämme			
	23	Tassen			
	23	el. Teller			
	23	f. Teller			
	#	Jeweils 10 Stk	Zetteln		



Gruppe: Orisphelene - Zimmer + Flur - Keller (Gebäude) : Reinhold Kern - Ztten (Raum) Abtlg.

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	1	1 Stuhl - 3-ling (Werkochstühle m. Aufspringer)	✓		
2	2	2 Stühle - 2-ling	✓		
3	1	1 Sockelstuhlwinkel (Kleiner)	✓		
4	1	1 Spiegel	✓		
5	1	1 Stuhlstuhl	✓		
6	6	6 Spindelstühle	✓		
7	2	2 Bilder (Fischerei, Predigt)	✓		
8	1	1 Kruzifix - Metall (Kirche)	✓		
9		1 Kiste Stühle (K. Werkstühle)	✓		
10	1	1 Bildstuhlwinkel (Stühle Stuhl)	✓		
11	1	1 Anrichte	✓	in Grünau	
12	2	2 Stühle (Metall)	✓		
13	1	1 K. Stuhlstuhl	✓		
14	1	1 Bank (Stuhlstuhl) kompl.	✓		
15	1	1 Dargestandstufen m. o. Platte	✓		
16	1	1 Lampe Stuhl.	✓		
17	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓	Stuhlstuhlstuhl im Stuhlstuhl-Stuhl	

Gruppe: Kleininventar (Gebäude) : Reinhold Kern - Ztten (Raum) Abtlg.

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	1	1 Stuhl	✓		
2	2	2 Stühle (Stuhlstuhl - Metallstuhl)	✓		
3	2	2 K. Stuhlstuhl + Stuhlstuhl	✓		
4	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
5	2	2 Stuhlstuhlstuhl	✓		
6	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
7	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
8	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
9	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
10	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
11	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
12	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
13	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
14	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
15	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
16	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
17	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
18	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
19	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
20	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
21	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
22	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
23	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
24	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
25	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
26	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
27	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
28	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
29	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
30	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
31	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
32	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
33	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
34	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
35	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
36	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
37	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
38	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
39	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
40	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
41	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
42	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
43	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
44	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
45	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
46	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
47	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
48	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
49	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
50	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
51	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
52	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
53	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
54	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
55	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
56	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
57	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
58	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
59	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
60	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
61	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
62	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
63	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
64	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
65	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
66	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
67	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
68	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
69	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
70	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
71	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
72	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
73	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
74	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
75	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
76	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
77	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
78	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
79	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
80	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
81	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
82	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
83	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
84	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
85	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
86	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
87	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
88	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
89	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
90	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
91	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
92	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
93	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
94	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
95	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
96	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
97	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
98	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
99	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		
100	1	1 Stuhlstuhlstuhl	✓		



Gruppe 7. Hauptzimmer  
(Gebäude)

Abtlg. Rechenh. Neu-3. H. u.  
(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs- Datum	Preis	Bemerkungen (Abgänge)
1	2	3	4	5	6
1.	2	Heimkuchen - Pasten Komp.			✓
2.	1	Bierdeckel 10x2 durchsch.			✓
3.	2	Heimkuchen 20x2 durchsch. (Keller)		Grüne	✓
4.	1	Heimkuchen			✓
5.	2	Heimkuchen - (Keller)			✓
6.	1	Bierdeckel (Keller)			✓
7.	2	Heimkuchen (Keller)			✓
8.	1	Heimkuchen 18x2 durchsch.			✓
9.	1	Heimkuchen 4 Stück			✓

Gruppe Flur (Rechenh. u. Neu-3. H. u.)  
(Gebäude)

Abtlg. Rechenh. Neu-3. H. u.  
(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs- Datum	Preis	Bemerkungen (Abgänge)
1	2	3	4	5	6
1.	1	Heimkuchen - (Keller)			✓
2.	2	Heimkuchen			✓
3.	1	Heimkuchen n.e.			✓
4.	4	Heimkuchen 10x2 durchsch.			✓
5.	1	Heimkuchen - (Keller)			✓
6.	2	Heimkuchen (Keller)			✓
7.	1	Heimkuchen			✓
8.	1	Heimkuchen 18x2 durchsch. (Keller)			✓



Gruppe: Nachrichtl. - Reservat (Gebäude) Abtlg.: \_\_\_\_\_ (Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1.	1	Wachholzbaum		✓	
2.	3	Stromkabelbinder m. Metallband		✓	
3.	2	Compingscheiben m. Metallband		✓	
4.	2	Wandlampe		✓	
5.	1	Aluminiumstange		✓	
	1	farblos Blumenholz Platte		✓	

Gruppe: Nachrichtl. - Reservat (Gebäude) Abtlg.: \_\_\_\_\_ (Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2	3	4	5	6
1	1	Postkasten (schwarz)	✓		
2	1	Postkasten (hell)	✓		
3	1	Postkasten	✓		
4	2	x 2 m Metallstange	✓		
5	1	Wandlampe n.e. Farbe	✓		



Gruppe 2: Bekleidung

(Gebäude)

Abtlg.

(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2		4	5	6
1	1	Fachschreibstift		✓	
2	1	Schreibstift (Gedruckte)		✓	
3	1	Wandlampe (n.e. Schenke)		✓	
4	2	Wandlampe		✓	
5	2	Hocker (Gedruckte) neu		✓	
6	1	Wandlampe (n.e. Schenke)		✓	
7	2	Boden Lampe		✓	

Gruppe 3: Bekleidung

(Gebäude)

Abtlg.

(Raum)

Lfd. Nr.	Stückzahl	Bezeichnung der Einrichtungsgegenstände	Beschaffungs-		Bemerkungen (Abgänge)
			Datum	Preis	
1	2		4	5	6
1	2	Wandlampe (n.e. Schenke)		✓	
2	1	Wandlampe (n.e. Schenke)		✓	
3	2	Wandlampe (1973)		✓	
4	1	Wandlampe (1970)		✓	
5	1	Wandlampe (n.e. Schenke)		✓	
6	1	Wandlampe (n.e. Schenke)		✓	
7	1	Wandlampe		✓	
8	1	Wandlampe		✓	
9	1	Wandlampe		✓	



**Vereinbarung**  
**zwischen der Gossner-Mission in der DDR**  
**und der**  
**Evangelischen Kirchengemeinde in Neu Zittau**

---

Unter Bezugnahme auf die Beratungen und den Beschluss des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Kirchengemeinde in Neu Zittau vom 2. Dezember 1980 wird zwischen der Gossner-Mission in der DDR, im Auftrag des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR, vertreten durch die Leitung der Dienststelle und der Evangelischen Kirchengemeinde in Neu Zittau, vertreten durch seinen Vorsitzenden, folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Kirchengemeinde Neu Zittau gewährt in ihrem Pfarrhaus zur Durchführung der Rehoboth-Arbeit der Gossner-Mission in der DDR Unterkunft.
2. Diese Rehoboth-Arbeit wird in ständiger Abstimmung und Kooperation mit der Gemeindearbeit geschehen.
3. Notwendige Um- und Ausbauten im Haus und im Stallgebäude werden entsprechend des vom Gemeindegemeinderat genehmigten Planes durchgeführt (s. GRK-Protokoll vom 2. 12. 1980)
  - 3.1. Die Kosten werden im wesentlichen von der Gossner-Mission in der DDR übernommen.
  - 3.2. Bei der Herichtung von Sanitäräumen und einer Teeküche beteiligt sich die Kirchengemeinde Neu Zittau mit einem Betrag bis zu 50 % der Gesamtkosten, höchstens in Höhe von 1000,- M.
  - 3.3. Die Kosten für die ohnehin notwendige Sanierung des Treppenaufgangs und der Reparatur des Daches werden von der Kirchengemeinde übernommen.
4. Die Kirchengemeinde Neu Zittau beteiligt sich an den Kosten von Heizung, Beleuchtung und Reinigung in den von ihr benutzten Räumen im bisherigen Umfang. Darüber hinaus anfallende Kosten trägt die Gossner-Mission.
5. Die Gossner-Mission erklärt sich bereit, zusätzliche Kosten für Renovierung und Reparaturen, die aus der verstärkten Nutzung entstehen, zu übernehmen.
6. Ein Nutzungsentgelt wird nicht erhoben.
7. Der Gemeindegemeinderat Neu Zittau entsendet zur ständigen Mitarbeit in den Beratungen des Beirats der Rehoboth-Arbeit der Gossner-Mission in der DDR ein Gemeindeglied.  
(Funktion des Beirats s. Dienstordnung für die Rehoboth-Arbeit der Gossner-Mission in der DDR).

8. Für den Fall, daß die Gossner-Mission in der DDR die Rehoboth-Arbeit in Neu Zittau beenden sollte, wird über den Wert der von der Gossner-Mission in der DDR vorgenommenen Investitionen eine Regelung im gegenseitigen Einvernehmen nötig.
9. Bei grundsätzlicher Veränderung oder Erweiterung der Rehoboth-Arbeit der Gossner-Mission in der DDR ist das rechtseitige Benehmen mit dem GKR der Evangelischen Kirchengemeinde Neu Zittau herbeizuführen.
10. Bei Streitfragen, die beide Vertragspartner nicht lösen können, ist das Evangelische Konsistorium um Regelung zu bitten.

Berlin/Neu Zittau, den 26. Juni 1982

Für die  
Gossner-Mission in der DDR

*Ulrich Gossner*

Für die  
Evangelische Kirchengemeinde

*H. Richter*



gez. A. Schust

gez. Ch. Fleischfresser

am 27.1.1984

Zusatzzerklärung der Gossner-Mission vom 22.12.1984

.....wir erklären ..., daß die Gossner-Mission in der DDR nicht beabsichtigt, bei einer eventuellen Beendigung der Rehoboth-Arbeit in Neu Zittau finanzielle Forderungen für den Ausbau im dortigen Pfarrhaus an die Ev.Kirchengemeinde Neu Zittau zu erheben. . . .

(siehe Akte 1.5.6)  
Pfarramt-Archiv



Übergabe - Protokoll

=====

In Anwesenheit des Leiters der Dienststelle,  
Pfr. E. Schülzgen, hat Frau Irma Richter  
die Nebenkasse Neu Zittau mit einem Bestand  
von M 813,42 an Frau Birke Kleemann übergeben.  
Der Kassenbestand ist auf seine Richtigkeit von  
Herrn Grabert überprüft worden.

Berlin, den 31. Mai 1986

E. Schülzgen

T. Grabert

B. Kleemann

Übersage - Protokoll

In Anwesenheit des Leiters der Dienststelle,  
Herrn [Name], hat Herr [Name] berichtet,  
dass [Name] am [Datum] mit einem Bestand  
von [Menge] an [Waren] [Ort] übergeben.  
Der Bestand ist auf seine Richtigkeit von  
[Name] überprüft worden.

Ort, den 31. Mai 1980

RIAT

79-296/87 (2)

Ang  
Anzahlzeiten  
angeben

BUND  
DER  
EVANGELISCHEN  
KIRCHEN



IN DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Gossner Mission in der DDR  
Kuratorium Haus Rehoboth  
Herrn Pfr. Bernd Krause  
Baderseestr. 8

Berlin  
1 1 8 0

1040 BERLIN, 26. Juni 1987  
Auguststraße 80 · Telefon 2 88 6

*Konnte erst am 24.7.  
abgeschlossen werden*

Ausbaudarlehen

Lieber Bruder Krause

Im Zusammenhang mit unserem Schreiben vom 29. 1. 1987 und der Erläuterung und Präzisierung des Antrages im Gespräch in unserer Dienststelle möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir das bewilligte Darlehen in Höhe von 10.000,- Mark auf Ihr Konto BSK 6691-16-296 überwiesen haben.

Die Mittel sind bestimmt für

1. die Sicherung der Bausubstanz des Stallgebäudes zur Nutzung des Erdgeschosses als Werkstatt
2. Sanierung von zwei Übernachtungsräumen (Fußboden, Fenstererneuerung, Wandverkleidung und Malerarbeiten)
3. Ausstattung der Schlafräume mit Einziehidecken (Füllung Polyester-Endlosfaser)
4. Anschaffung von 2 Campingliegen.

Wir freuen uns, daß wir Ihnen mit diesem Betrag bei Ihren Aufgaben helfen konnten. Die Abrechnung erbitten wir bis zum 30. 6. 1988.

Die beigelegten Formulare des Darlehensvertrages geben Sie uns bitte unterschrieben und mit dem Stempel der Dienststelle versehen zurück. Sie erhalten später wieder ein Exemplar für Ihre Akten.

3 Anlagen

Mit freundlichen Grüßen,

i. A.

B e m m

Geschäftsführer der KKJ

*Gerhard Beermann*



SEKRETARIAT

Bei Beantwortung bitte  
Aktenzeichen angeben.

A 247-296

BUND  
DER  
EVANGELISCHEN  
KIRCHEN



IN DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Goßner Mission in der DDR  
Kuratorium des Hauses "Rehoboth"

Herrn Pfarrer Bernd Krause  
Baderseestr. 8

Berlin  
1 1 8 0

1040 BERLIN, 29. Jan. 1987  
Auguststraße 80 Be/Schz  
Tel. 28 86

Ausbaudarlehen

Die AG Finanzen hat den Antrag auf Ausbaubeihilfe zur Kenntnis genommen und beschlossen, 10.000,- Mark zweckbestimmt im Sinne des Antrages bereitzustellen.

Wir freuen uns, daß wir Ihre Vorhaben ein wenig unterstützen können und sind bereit, auch weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen.

Bitte geben Sie uns Nachricht, auf welches Konto der Betrag überwiesen werden soll.

Die beigegeführten Formulare der Vereinbarung geben Sie uns bitte unterschrieben und mit dem Stempel der Geschäftsstelle versehen zurück. Sie erhalten später ein Exemplar wieder zurück.

Mit freundlichen Grüßen,

*Ulrich Bemm*  
i. a. B e m m

3 Anlagen

*Sind nach Kenia  
geschickt worden.  
Be.*

BUND DER EVANGELISCHEN KIRCHEN  
IN DER  
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
1040 Berlin  
Auguststraße 80

Kommission für Kirchliche  
Jugendarbeit  
Arbeitsgruppe Finanzen

Rüstzeitenheim

Rechtsträger

### Vereinbarung

1. Der Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR  
Kommission für Kirchliche Jugendarbeit - Arbeitsgruppe  
Finanzen, gewährt dem Rüstzeitenheim .....

ein Darlehen in Höhe von ..... Mark

zum Zwecke .....

2. Das Darlehen wird aus zweckbestimmten Mitteln der  
Kirchlichen Jugendarbeit gewährt. Solange das Rüst-  
zeitenheim vorrangig der Kirchlichen Jugendarbeit zur  
Verfügung steht, erfolgt die Darlehensgewährung zinslos  
und unbefristet.

3. Das Rüstzeitenheim ..... erkennt an,  
daß im Falle einer Zweckveränderung des Heimes der  
Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR Anspruch auf  
Verzinsung und Kündigung des Darlehens im Rahmen der  
gesetzlichen Bestimmungen hat. Bei Zweifeln über die  
Zweckbestimmung entscheidet die Konferenz der Evange-  
lischen Kirchenleitungen in der DDR endgültig.

.....

.....

.....

.....

Datum .....

Datum .....

USB-Nr. 140/76



Liebe Freunde!

HELFT MIT,

daß die Rehoboth-Arbeit im Pfarrhaus Neu Zittau weitergehen kann. Wir freuen uns über die weitgehende Fertigstellung unserer Vorhaben. Im Schuppen des Pfarrhauses sind nun unsere "Werkräume" entstanden, wenn auch einige Feinarbeiten noch ausgeführt werden müssen. Auch mit der Renovierung einiger Schlafräume ist begonnen worden. Wir wollen in diesem und im nächsten Jahr damit fortfahren. Über Ihre finanzielle Unterstützung freuen wir und unsere Gäste uns natürlich sehr. Im vergangenen Sommer haben uns die neuen Werkräume schon gut gedient. In den Maiferien waren die ersten Nutzer Eltern und Kinder zu einer Töpferwoche. Ihnen schlossen sich die Fidelebauern an. Dann kam der zehntägige Malkurs und eine Gestaltungswoche für Erwachsene. Den Sommer beschloß eine Gestaltungswoche für Eltern und Kinder, in der wir Druck- und Maltechniken auf Stoff ausprobierten. Im laufenden Jahr waren es die Wochenenden, zu denen wir Gemeindegruppen, Seminaristen der Samariteranstalten Fürstenwalde und verschiedene Gossner-Arbeitskreise mit unterschiedlichen Vorgaben zu Gast hatten. Es waren wi-eder Tage angespannter Arbeit, an denen trotzdem Freude und Entspannung nicht fehlten.

Jene, die das erste Mal bei uns waren, haben anfangs oft zum Ausdruck gebracht, daß sie mehr freie Zeit erwartet haben. Doch am Ende des Kurses stellte sich fast immer heraus, daß die Zeit kaum für alles Vorgenommene ausreichte. Viele haben auch festgestellt, daß nach fünf oder zehn Tagen eigentlich noch einmal so viele Tage gebraucht würden, um alle Eindrücke zu verarbeiten, alle Anregungen umzusetzen.

Es gehörte zu den guten Erfahrungen, daß manch einer mit dem starken Impuls nach Hause fuhr, in der eingeschlagenen Richtung nun weiterzuarbeiten, wenn auch der volle Arbeitsplan im Beruf und im Haushalt nicht immer die Möglichkeit dazu bietet.

Das tägliche Zusammensein hat viele, trotz unverkennbarer Anstrengung, gestärkt in ihren eigenen Plänen, die sie mitnahmen in ihr tägliches Leben. Ein Satz ist bezeichnend dafür: "Was man wirklich möchte, vergißt man so leicht im Alltag." Umso mehr freuen wir uns, wenn in der Begegnung mit anderen diese Wünsche wieder konkret werden und mit Hilfe kreativer Tätigkeiten erneut entdeckt werden. <sup>Manch eine oder</sup> ~~Manch~~ einer geht zögernd an einer Aufgabe heran, weil die Befürchtung groß ist, etwas nicht zu können oder etwas falsch zu machen. Die Freude über die gelungene Umsetzung von Vorstellungen ist oft sehr groß - manchmal aber ist auch die Unzufriedenheit über mangelnden Mut oder fehlende Initiative unübersehbar.

"Ich dachte, hier bekommt man einen fertigen Schnitt und alle machen das gleiche", sagte am Ende des Gestaltungskurses für Erwachsene eine Teilnehmerin. Die Erkenntnis, daß jeder seinen eigenen Weg mit den vorhandenen Materialien finden muß, wenn auch andere immer mit Rat und Tat dabei sind, führte schließlich zur ganz eigenen Lösung der Aufgabe. Es hat uns alle mit Befriedigung erfüllt, die Wege mit eigener Initiative gefunden zu haben.

Zu dieser Haltung wollen wir Mut machen und dazu stellen wir unsere Räume zur Verfügung.

Selbst ein spielerisch anmutendes Problem, - das Formen von Schälchen, das Fertigen einer Puppe aus Ton und Stoff, das Zeichnen und Malen eines Porträts oder einer Landschaft, das Bedrucken von Kleidungsstücken - bedeutet immer auch das Treffen einer Entscheidung. Ihr folgt die Ausführung und die Begutachtung, der sich oft die Fest-

stellung anschloß: "Wenn ich vorher gewußt hätte, was ich jetzt weiß... das nächste Mal fange ich es gleich so an..." Das deutet auf neue Ziele hin - auf Hoffnung, auf Utopie.

Wir hoffen, noch vielen Kursteilnehmern die Möglichkeit zu solchen Erfahrungen bieten zu können.

Leider haben wir es 1988 nicht geschafft, das Literatur-Wochenende neu zu eröffnen. Der langjährige Kursleiter, Klaus Gubener aus Bad Freienwalde, ist nach dreißig solchen Wochenenden nun ausgeschieden. Der neue Start erwies sich als schwer. Doch 1989 soll die Literatur bei uns wieder besprochen werden. Wir hoffen, neue Interessenten zu gewinnen, sowohl zum Teilnehmen als auch zur Gestaltung eines Themas.

Gespräche sind immer ein wesentlicher Bestandteil jeden Kurses. Oft drehen sie sich um Alltägliches, auch um persönliche Anliegen. Es stärkt das Selbstbewußtsein, sich einander anvertrauen zu können. Manch guter Rat wird gefunden. Vielfach wurde auch unser Verhältnis zu unserer natürlichen Umwelt angesprochen, unsere Verantwortung, unsere Möglichkeit, sie wahrzunehmen, unseren Beitrag, den wir zu ihrer Erhaltung leisten können. Auf dem Weg unserer eigenen Besorgnisse kamen wir fast immer auch zum Nachdenken über unsere ganze Welt und vor allem über die von uns so bezeichnete "dritte Welt". Von der Haltung: "das will ich nicht mit uns vergleichen" bis zur Frage, was wir als Christen zur Gerechtigkeit beitragen können, haben wir viele Versuche zu Antworten gehört.

Vieles, was im Rahmen der Rehoboth-Arbeit geschieht, ist schwer meßbar, ist nicht mit Zahlen und Mengenangaben von Erkenntnissen zu belegen.

"Das sind Dinge,  
für die es kein Maß gibt:  
die Ackererde, die Erstlinge,  
das Erscheinen,  
der Erweise von Liebestaten,  
das Dornen der Weisung." (Der Talmud, Die Meister).

Wir wünschen, daß die Rehoboth-Arbeit in diesem Sinn zur Vermehrung des "Unermesslichen", nämlich der Geschichte Gottes mit uns, beiträgt. In der Begegnung und der Arbeit miteinander soll Hoffnung darauf erwachsen.

Helft mit, daß Rehoboth der Ort dafür bleiben kann.

Es grüßen die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR

B.Kleemann B.Krause H.Messlin F.Schulze

Konto-Nr.: Bank: Berliner Stadtkontor 6691-16-296

Postscheck: Berlin 7199-58-4408

Code: Rehoboth 851



10. 10. 87

Anwesend: Herr Kuhn, Herr Richter, Frau Seelis, Herr Seelig  
entkündigt: Herr Kleinrich  
Herr Gubener

1. Eröffnung mit ~~Bibel~~-Text

2. Rückblick auf das vergangene Protokoll

3. Rückblick auf Belegung im Hause

4. a) Abschied von Herrn Gubener

Herr Kuhn schreibt Abschiedsbrief; als "Beilage" eine kleine  
tönene Klüdekröte

b) Herr Kuhn spricht Herrn Kleinrich an, ob er bereit ist,  
weiterzuführen oder mitzuarbeiten, ebenso Herrn Riemer (Herr Richter)

5. Werbung neuer Beisatzmitglieder

Frau Kleinmann spricht Frau v. Klitzing an, ob sie bereit  
ist, Beisatz-Beirat zu werden, ebenso Frau Nowack,  
ebenso Frau Seidel, eventuell Herr Paul Gabisio

6. Absprache im Hause

ist möglichst direkt anzugehen

7. Bauarbeiten

theset. Besprechung

Beschreibung des Hallgebäudes ergibt: Es wird geachtet, den  
offenen Vorbau durch eine große Eingangstür abzusichern, \*

8. Nächstes Termin für Sitzung So 26. 3. 88

\* für den 1. Hallraum eine neue Eingangstür zu  
beschaffen, zu dem 2. Hallraum zwei Eingänge mit Türen  
zu versehen.

f. Kuhn

27.10.86

An den  
Bund der Evangelischen Kirchen  
in der DDR  
Sekretariat

K/W

Auguststr. 80  
Berlin  
1040

Betr.: Rüstzeitenheim-Ausbau Neu Zittau - Bitte um Beihilfe

Sehr geehrter Herr Beam!

Die Gossner-Mission beabsichtigt, nach Beschluß ihres Kuratoriums und auf Empfehlung des Rehoboth-Beirats die Rehoboth-Arbeit im Pfarrhaus von Neu Zittau in den nächsten Jahren fortzusetzen.

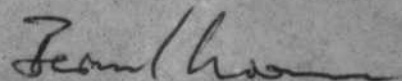
Durch das Ausscheiden von Frau Richter mit Vollendung ihres 60. Lebensjahres und der damit notwendig gewordenen Einstellung einer neuen Mitarbeiterin, Frau Birke Kleemann, ist eine neue Aufteilung der Räume (die Abgrenzung der Pfarrwohnung) nötig geworden. Es zeigt sich, daß diese Beschneidung auf Dauer zur Belastung für die Arbeit wird. Deshalb würden wir es sehr begrüßen, wenn die vom Gemeindegemeinderat Neu Zittau und Rehoboth-Beirat vorgeschlagenen Ausbauten möglich wären, durch die wir Gestaltungs- und Gemeinschaftsräume gewinnen würden.

Durch diese Baumaßnahmen wird die Empfehlung des GKR über die Weiterführung der Rüstzeitarbeit über den Pfarrstellenwechsel hinaus erhärtet und durch praktische Voraussetzungen untermauert.

Da sich die Finanzierung faktisch auf den Beitrag der Gossner-Mission in der DDR und den gesamtkirchlichen Zuschuß reduziert, durch den Wegfall von örtlicher Hilfe die Kostenaufwendungen eher höher liegen werden, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie dieses Vorhaben mit einer Beihilfe in Höhe von 10.000,- M unterstützen würden.

Vorab herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit brüderlichen Grüßen



(Bernd Krause)  
Leiter der Dienststelle



9.3.87

Lieber Bernd!

Um endlich mal Klarheit zu kriegen, wie die Bautätigkeit bei uns weitegehen kann und wie wir die nächsten Schritte tun, müssen wir einmal miteinander reden. Es geht nicht, daß ich immer ausgeschlossen werde. Schließlich haben wir eine "Vereinbarung" getroffen. Ich hatte eigentlich nur für mich aufgeschrieben, was ich nach der Sitzung am 2. Febr. hier empfand. Doch nun schicke ich es Dir, weil ich den Eindruck habe, daß Ihr das alles gar nicht wißt. Danach müssen wir dann miteinander sprechen. Schließlich sind die 10 000 M vom Bund (Bemm) angeboten und wir sollten sie nicht verfallen lassen. Bis bald!

Freundliche Grüße

Dein

*Martin*

Eine Anmerkung, die ich aufschreibe, um sie aus meinen Gedanken endlich loszuwerden.

3. Febr. 1987

Ein mißlungenes Vorhaben.

Der Ausbau des Nebengebäudes.

Gestern abend wurde in der Sitzung des Gemeindegemeinderates besprochen, wie die Bauarbeiten in unserm Grundstück für die Fortführung der Rehoboth-Arbeit ausgeführt werden können. Frau Birke Kleemann hat die Arbeit übernommen und will in Absprache mit den Mitarbeitern der Gossner-Mission den angefangenen Bauplan und die vorbereiteten Arbeiten nicht weiterführen. Darüber bin ich noch nicht hinweggekommen. Darum schreibe ich hier den Verlauf auf:

Als wir 1980 nach Neu Zittau kamen, sagte ich in einem Gespräch beim Rat des Kreises dem Abt. Leiter Inneres und stellv. Vorsitzenden, Herrn Bradtke, daß wir hier die Rehoboth-Rüsten der Gossner-Mission forsetzen wollen. Er gab mir unmißverständlich zu verstehen, daß das Pfarrhaus mir als Wohnung zur Verfügung steht und die Gemeinderäume für Versammlungen der Gemeinde und Unterricht da seien, aber zu nichts anderem. Trotzdem luden wir Gäste ein und führten unsere Rüsten durch. Wenn die Gossner-Mission ausländische Gäste hatte und deren Besuch beim Staatssekretär für Kirchenfragen gemeldet, dann nannte sie das Pfarrhaus Neu Zittau als Quartier und Tagungsort. Das wurde natürlich dem Rat des Kreises (Inneres) mitgeteilt. Und es lief jahrelang.

Als wir nun das Nebengebäude ausbauen wollten, legten wir die Bauzeichnung dem Baubeauftragten des Rates der Gemeinde vor. Doch von dort wurden die Unterlagen an den Kreis und Bezirk weitergeleitet. Der Rat des Bezirks Frankfurt Abt. Inneres Sekr. für Kirchenfragen genehmigte den Ausbau ausdrücklich und ließ es mir persönlich mitteilen. Die Unterlagen gingen aber zur Bauaufsicht des Bezirkes. Dort fanden sie einige Beanstandungen und es ergaben sich Verzögerungen, um die Unterschrift für den Ausbau zu erhalten. Aber die Angelegenheit ist im Fluß.

Da ich meine Ungeschicklichkeit kenne und sparsam sein wollte, dachte ich den Ausbau des Nebengebäudes langsam Schritt für Schritt durchzuführen und dazu ehemalige Gäste auch zu einer Werkwoche einzuladen. Verschiedene hatten mir Mitarbeit zugesagt. Doch der Von Herrn Sup. Kuhn vermittelte Bauingenieur, der im Bauausschuß des Kreiskirchenrates mitarbeitet, Herr Horst, kam mit einem Architekt, Herrn Steinhauf und beriet uns, wie wir am besten das Gebäude nutzen könnten. Die langen Überlegungen und Beratungen und sachgemäßen Vorschläge ergaben, daß wir das Dachgeschoß des Nebengebäudes ausbauen sollten. Herr Steinhauf machte die entsprechende Zeichnung



und Berechnung und wir begannen die dazu nötigen Baumaterialien zu kaufen. Dazu gehörten auch vier oder fünf Velux-Fenster für das Dach. Bei einer Reise erhielt ich von der Patengemeinde und meinen Verwandten Mittel, um diese bezahlen zu können. Und Herr B<sup>em</sup> bei Bund der Ev. Kirchen sorgte für Kauf und Einfuhr. So wurden uns die Fenster im Sommer 1986 geliefert.

Die Eisenteile für die geplante Treppe wurden angefertigt. Wir begannen mit einigen Jugendlichen den Einbau vorzubereiten, in dem wir die Öffnung in die Decke aufsägten. Diese Arbeit ist noch nicht fertig.

Frau Kelemann hatte die Aufgabe übernommen, auch die Bauarbeiten auszuführen. Ich wollte ihr die Pläne erklären und den Stand der Vorarbeiten usw. Doch sie ließ sich schnell die Akte aushändigen; und ich machte den Fehler, daß ich sie ihr gab, ohne daß ich die Möglichkeit hatte, sie einzuführen. Darin sehe ich die ganze Schwierigkeit. Frau Kleemann nimmt alles entschlossen in die Hand, ohne die Erfahrungen und Vorarbeiten zu beachten. Uns liegt ja viel daran, daß sie es alles auf ihre Art ausführt und Neues ausprobiert. Aber es ist für mich schmerzlich und in diesem Falle auch eine große Verschwendung, wenn die ganze Vorarbeit und die Anschaffungen ungenutzt bleiben.

Frau Kleemann sagte, daß sie vorhabe, genau wie ich es anfang, Schritt für Schritt unten die Räume auszubauen. Und die Gossner-Mission möchte mit ihr im Hause noch mehr Raum für sich haben und ausbauen. Ich meine, daß der noch vorhandene Bodenraum für uns und das Pfarramt benötigt wird, auch um einige Dinge von Rehoboth abzustellen. Dagegen könnte das Atelier nach den Erfahrungen unserer 16 Jahre Rehoboth-Arbeit vielseitig genutzt werden. Es wäre zwar im kalten Winter nicht nutzbar. Aber da kommen erfahrungsgemäß sowenig Gäste, daß alles im Hause ausgeführt werden könnte. Der Architekt meinte allerdings, daß sogar mit der Umluftheizung und der guten Isolierung eine ausreichende Erwärmung in dem Dachgeschoß zu erzielen sei. Das alles ist ja im Rehoboth-Beirat beraten worden und die Gossner-Mission hat zugestimmt und 12 000 M zugesagt. Nun sind lauter neue Leute dort, Zeit ist vergangen. Da sei nun kein Geld mehr für den Bau vorhanden.

Heute kam nun die Zusage, daß dafür 10 000,- M zur Verfügung ständen und die Arbeit könnte - wie verheißen durch den Bautrupps den Gossners anheuern wollten im Februar - beginnen. Doch nun ist alles abgeblasen. - Hier habe ich einen Fehler begangen: An Gossner-Mission-Beirat Rehoboth zu Händen Frau Kleemann in Neu Zittau Pfarrhaus kam ein Brief vom Bund, Herrn Bemm, mit dem ich grade zu verhandeln

hatte. Daher öffnete ich den Brief und las diese Zusage, während meine Frage darin nicht berührt wurde. Frau Kleemann kritisierte mit einigem Recht meine voreilige Handlung. Wenn es eine wirkliche Zusammenarbeit, wie in der "Vereinbarung" zwischen Gossner-Mission und Kirchengemeinde vorgesehen ist, wäre das natürlich kein Problem.

Wir erleben gerade ein Beispiel, wohin das führt, wenn wir die Trennung so hart ausführen: Ein Mann fragte telefonisch an, ob er vielleicht im Februar einige Tage hier Unterkunft bekommen könnte, da er mal etwas Abstand und Besinnung brauchte. Er hat im vergangenen Jahr seine Frau auf grausame Weise verloren. Bei deren Bestattung hatte er Spenden für Rehoboth gesammelt, weil er mit seiner Familie viele gute Tage hier verlebt hatte. Meine Frau sagte ihm, er solle sich an Frau Kleemann wenden. Ich hatte mich schon darüber geärgert, denn er wollte eben bei uns einige Tage sein, weil er sicher auch von Gesprächen mit uns Hilfe erwartete. Es hängt auch mehr ganz persönliches daran. An eine fremde Frau hat er sich natürlich nicht gewandt. Ich meine, wir haben in der Vereinbarung nicht das ganze Haus abgetreten. Selbstverständlich muß die Möglichkeit bleiben, daß auch Menschen, die im Pfarrhaus Neu-Zittau Hilfe suchen, hier unterkommen können - natürlich in Absprache mit Rehoboth, d.h. Frau Kleemann. Aber daß das alles abgebrochen wird, darf nicht sein.

Mit diesem Schreiben wollte ich mir erst einmal Klarheit verschaffen. Nun möchte ich gern Schritte unternehmen durch die Frau Kleemann ihre Arbeit, die sie mit Energie und Freude in einer Weise macht, daß wir es mit Genugtuung miterleben, auf ihre Weise und ungehindert von uns tun kann. Aber gleichzeitig soll die Rehoboth-Arbeit keinen Schaden leiden weil hier statt Zusammenarbeit und Miteinander und Ergänzung gänzliche Isolierung geschieht. Ich bitte daher in erster Linie Frau Kleemann und die Gossner-Mission die Dinge mal zu besprechen (Ich schlug vor, mit ihr zusammen am Donnerstag in der Dienststelle den Brief von Bemm zu besprechen - das lehnte sie sofort ab) weiter den Gemeinde-Kirchen-Rat die Vereinbarung zu prüfen und zu interpretieren, um über die Ausführung Klarheit zu haben. Und der Rehoboth Beirat muß die Sache auch beraten. Im Gemeinde-Kirchenrat müßte einmal der Superintendent informieren, wie es mit der Besetzung von Pfarrstellen heute aussieht, um bei den Bau-Überlegungen auch schon an den Nachfolger zu denken. Ich habe den Eindruck, daß hier im GKR. ganz falsche Vorstellungen über das Pfarramt und die Zukunft herrschen. Vielleicht habe ich die falschen Vorstellungen.

Martin Richter



Der Gemeindegemeinderat

Nezittau 19.8.86

Gossner-Mission in der DDR

Baaderseestr. 8

B e r l i n

1180

Herr Gerhard Bemm vom Sekretariat des Bundes  
hat uns empfohlen, einen Antrag auf Beihilfe an  
den Bund der EKDDR zu schreiben. "Der Antrag muß  
vom Sekretariat der Gossner-Mission befürwortet  
sein."

Bitte reicht den Antrag weiter!

Freundliche Grüße

28.10. eingeleitet:

- Schr. v. 19.8.

- v. 27.10. Nachtrag mit Bitte auf 100,-

- Bylantingher Auszug aus d. Verhandlungsprotokoll  
v. GKR v. 13.10. bzw. 27.10.

Memo Schr. v. 27.10.

Gossner  
Mission

Der Gemeinde-Kirchenrat  
und Gossner-Mission i.d.DDR

1251 Neu Zittau, 19.8.1986  
Geschw.-Scholl-Str.46

An das Sekretariat des Bundes  
der Evangelischen Kirchen in der DDR  
August Str. 80  
B e r l i n  
1040

Betr. Rüstzeitenheim - Ausbau: Bitte um Beihilfe  
Bezug: A 2479 - 2059 / 86 vom 1.8.1986 Be / De

Da das Haus Rehoboth aufgegeben worden ist und die Rehoboth-Arbeit von Buckow nach Neu Zittau in das Pfarrhaus gelegt worden ist, soll hier das Nebengebäude für die Rüstzeit-Arbeit genutzt werden. Das wird zur Zeit besonders dringlich, da Frau Richter in den Ruhestand getreten ist. Daher muß die Verflechtung von privatem (pfarramtlichen) Bereich der Pfarrfamilie und der Rüstzeiten gelöst werden.

Das Dachgeschoß des Nebengebäudes soll besonders als Atelier-Raum ausgenutzt werden. Unten wird die Werkstatt für den Fidelbau eingerichtet. In dem Dachgeschoß können die verschiedenen Mal- und Gestaltungs-rüsten arbeiten. Dort kann musiziert und gespielt werden.

Vier Veluxfenster haben wir erhalten, Baumaterial beschafft und mit den Umbauarbeiten begonnen. Dieser Umbau ist projektiert und dem Bauamt beim Konsistorium Berlin-Brandenburg vorgelegt worden. Die Gossner-Mission hat im Wesentlichen zugesagt, die Kosten zu übernehmen. Sie sind mit insgesamt 20 000,-M veranschlagt worden. Die Kirchengemeinde beteiligt sich nur mäßig, da wir grade das Kirchengebäude für ca 60 000,- reparieren und auch die beiden andern Kirchengebäude instand setzen müssen. Mit freiwilligen Arbeiten beteiligen sich Gemeindeglieder am Ausbau. Es sind noch 7 000,-M ungedeckt. Unser Finanzierungsplan sieht folgendermaßen aus:

Kirchengemeinde	2 000,- M	u.praktische Hilfe
Gossner-Mission	10.000,- M	
Bund	7 000,- M	
weitere Spenden	1 000,- M	
	20 000,- M	

In der Hoffnung, daß uns diese Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit die Arbeiten ausgeführt werden können



Bautechnisches Projekt

"Jabau Werkstattgebäude  
Evang. Kirchengemeinde  
Neu-Zittau"

Auftraggeber:

Evang. Kirchengemeinde  
1251 Neu-Zittau  
Geschw.-Scholl-Str. 46

Baut.Projektant:

Kirchliches Bauamt

Projektant

Bautechnischer Erläuterungsbericht

Objekt : Umbau Werkstattgebäude  
Evang. Kirchengemeinde Neu Zittau  
Projektierungsphase : Ausführungsunterlagen

1. Allgemeine Angaben

Planträger :

Investitionsträger :

baut. Projektant : Kirchliches Bauamt

Bausauführung : Evang. Kirchengemeinde Neu-Zittau

Realisierungszeitraum: III.1984 - II.1985

2. Standortangaben

Bezirk : Frankfurt/Oder

Kreis : Fürstenwalde

Ort : 1251 Neu-Zittau

Flur/Flurstück : /

Eigentümer :

Wärmedämmgebiet : WDG 2

Windniederschlags-  
gebiet : WNG 1



### 3. Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung wurde gemeinsam mit dem Auftraggeber formuliert und enthält folgende Forderungen:

- Schaffung von zusätzlichem Raum für den Arbeitskreis "Malerei und Grafik"
- Instandsetzungsmaßnahmen am vorhandenen Gebäude
- Erschließung des Gebäudes mit Trinkwasser und Abwasser
- Raumheizung
- Elektroinstallation
- Erarbeitung eines Preisvorschlages

Die Erarbeitung der Spezialprojekte

Sanitärinstallation

Heizungsinstallation und

Elektroinstallation

sind entsprechend Aufgabenstellung nicht Bestandteil des vorliegenden Projektes.

### 4. Bauzustand und Bauweise

Das vorhandene Gebäude ist in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts errichtet worden und befindet sich in einem guten Zustand.

#### Bauweise:

- Umfassungs- und Trennwände  
Mauerwerksbauweise
- Fundamente  
unbekannt
- Erdgeschossfußboden  
Ziegelflächenschicht in Mörtelbett bzw. Betonestrich
- Geschosdecke
  - Holzbalkendecke mit Einschieb und Lehnfüllung
  - Raum 2 angeputzte Deckenunterseite
  - sonst Rohrputz auf Sparschalung
  - keine Hobeldielung oder sonstiger Fußbodenbelag im Dachgeschoss

- Dachkonstruktion
  - abgebundener Stuhl als strebenloses Pfettendach mit doppelt stehendem Stuhl
  - Dacheindeckung
    - Betondachsteine (neu gedeckt)
- Fenster und Türen
  - bestehen aus Holz und sind zu erneuern

## 5. Bautechnischer Erläuterung

### 5.1 Ausbau Dachgeschoss

Das Atelier für den Arbeitskreis "Malerei und Grafik" wird im Dachboden untergebracht, da hier die besten Tageslichtbedingungen zu schaffen sind.

Dazu sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Die nicht ausreichend tragfähige Geschosdecke ist durch Einbau von 12-Unterzügen zu verstärken.  
Lage der Unterzüge siehe EG-Ubbau.  
Dazu sind die Deckenbalken an der Unterseite vom Rohrputz zu befreien und mittels Unterlagblechen gegen die Träger soweit zu verkeilen, daß Kraftschlüssigkeit zwischen Träger und den einzelnen Deckenbalken entsteht.  
Aus Sicherheitsgründen ist der ungedielte Fußboden während der Arbeiten abzubrettern.
- Nach Einbau der Unterzüge wird der neue Treppenausschnitt geschaffen und der alte Treppenausschnitt geschlossen.  
Hierzu ist als Dämmschicht im Fußboden, im Bereich des alten Treppenausschnittes, So ma Kamilit einzubauen.  
Hiernach ist die neue Geschosstreppe als zweiarige Treppe mit rechtwinkliges Podest, wie im Treppendetail Schnitte I - I und II - II dargestellt, zu montieren.  
Da die verwendeten Stahlbetonhohlplatten der geringsten lieferbaren Größe  $q_{zul.} 10,1 \text{ kN/m}^2$  besitzen wurde kein statischer Nachweis für die Tragfähigkeit des Podestes geführt. Der neu entstandene Treppenausschnitt ist bis zum Einbau des Schutzgeländers zu sichern.



- Zur Straßenseite werden gleichmäßig verteilt in den Sparrenfeldern 4 Stck. und zur Hofseite 3 Stck. Dachausstiegfenster, 500 x 600 mm, eingesetzt. Die Oberkante des Fensters soll hierbei ca. 5 cm unter Unterkante der Mittelpfette liegen.
- Hiernach ist die Schalung an der Sparrenunterseite anzubringen und die Lattenrostkonstruktion für die Trennwände aufzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ca. 600 x 800 mm große Türöffnungen (rechts und links der Treppe je eine und zur Hofseite eine) vorgesehen werden. Diese Öffnungen sind später mit individuell gefertigten Luken zu verschließen. Diese Öffnungen bieten den Zugang zu den dahinterliegenden nunmehr abgeschlossenen Dachräumen, die zu Kontrollen und Reparaturen zugänglich bleiben müssen.
- Die gesamte vorhandene Dachkonstruktion einschl. der neu verbauten Holzteile sind mit Holzschutzmittel "Kombinal TO-natur" gegen holzerstörende Insekten und pflanzlichen Befall bekämpfend und vorbeugend im Spritzverfahren 2 x zu behandeln.
- Die Decken- und Wandkonstruktion wird entsprechend dem im Schnitt III - III ausgeschriebenen Aufbau vervollständigt.
- Vor Anbringen der Gipskartonplatten an Decke und Wand sind die Mauerwerkswände im Ausbaubereich durch 35 mm HWI-Platten zu verstärken. Hierzu ist der Putz abzuschlagen, das Mauerwerk mit einem Stahlbesen zu reinigen, anzumessen und die Platten mit MG II an der Wand zu befestigen. Die HWI-Platten werden mit MG III-Putz vorgestrichelt und mit einem eingelegten glatt ausgeriebenen MG II-Putz geputzt.
- Auf die Deckenbalken wird eine Sparschalung 22 mm dick "e" 300 mm aufgebracht, auf der 48 mm Spanplattenaufgeschraubt werden.

Der gesamte Fußboden wird mit plastischem Fußbodenbelag aus Bahnenware mit Schichtträger (Debolon, Likolen oder ähnlichem) geklebt verlegt, ausgelegt. Gleichfalls Trittstufen und Podest der Gasshstreppe.

### 5.2 Umbau und Reparaturmaßnahmen Erdgeschoß

- Im Erdgeschoß wird die 120 mm starke Trennwand zwischen den Räumen 4 und 5 (EG Bestand) abgebrochen. Die Türöffnung in diesem Raum ist als Fensteröffnung umzuarbeiten. Dabei ist darauf zu achten, daß der Mauerwerksverband zur Außenseite nicht gestört wird. Die 100 mm breite Lüftungsöffnung in diesem Raum wird mit Glasbausteinen verschlossen.
- Die Fußböden aller Räume werden mit einem 30 mm starken Zementestrich MV 1:3 überzogen. Hierzu sind die vorhandenen Betonfußböden und die Ziegelflachechichtfußböden gründlich naß zu säubern und mit Zementschlänne zu behandeln. Die Zementschlänne ist Abschnittsweise je Betonierungsabschnitt, unmittelbar vor dem Betonieren aufzutragen. Dabei darf keine direkte Schichtbildung der Schlänne erfolgen.
- Alle Rohrputzdecken sind zu reparieren. Der Raum 2 besitzt als Beckenverkleidung bisher nur Sparschalung. Dieser Raum ist komplett mit Rohrputz zu putzen.
- Der Wandputz aller Räume im Erdgeschoß ist als einlagiger Glattputz in MG II, glatt ausgerieben, zu ergänzen.

Die weitere Erläuterung erfolgt nach Gewerken.



### 5.3 Fenster und Türen

Fenster und Türen sind verschlissen, so daß eine Erneuerung dieser Holabaulemente erforderlich wird.

Außerdem sind alle Fenster Einfachfenster.

Die zum Einbau vorgesehenen neuen Fenster und Türen sind Typenelemente. Jedoch sind an diesen Typenelementen Veränderungen bzw. Ergänzungen erforderlich, die sich allerdings ohne größere Aufwendungen an Tischlerkapazität realisieren lassen.

Bei allen Fenstern und Türen ist eine Anpassung an die schreitenden Stürze erforderlich, was durch Aufsetzen einer geschweiften Bohle erfolgt. Die Anpassung an die Öffnungsweiten bei den Fenstern erfolgt durch Verbreitern bzw. Schablern der Anschlagleisten.

In der Materialzusammensetzung erfolgt die Zuordnung der Elemente zu den Öffnungen.

### 5.4 Sanitärinstallation

Im Gebäude befindet sich gegenwärtig keine sanitäre Installation.

Im Raum 1 und im Atelier wird künftig dringend Wasser und gleichfalls Abwasseranschluß benötigt. Die Anschlüsse für Wasser und Abwasser sind an den Leitungen, die ca. 12,00 m am Gebäude, vom Hauptgebäude zur Straße vorbeilaufen, möglich. Beide Anschlußleitungen sind von hier erdverlegt zum Werkstattgebäude zu führen. Die Entwässerungsleitung ist als erdverlegte PVC-h Leitung, NW 100, einzubauen.

Nach der Einführung in das Gebäude ist ein Reinigungsstatzen anzuordnen. Danach wird die Leitung zu den Objekten re-quiert.

Durch die Verlegung der NW 100-Leitung ist eine spätere Erweiterung der Installation (z.B. WC) möglich.

Für die Wasserversorgung wird verzinktes, nahtloses Stahlrohr 3/4" erdverlegt.

Das Stahlrohr wird von außen mit zwei Lagen Bitumenbinde gegen Korrosion geschützt. Diese Leitung wird im Gebäude auf 1/2" reduziert. Am Anschlußpunkt dieser Leitung an der Hauptleitung wird ein, im Lichten 600/600 mm, gemauertes Schacht mit Riffelblechabdeckung gesetzt. Hier wird eine Entleerung und ein Absperrschieber vorzusehen.

In Raum 1 und im Atelier sind je ein Handwaschbecken 500 mm mit einem 5 l Elektrowasserwasserteimer zu installieren.

#### 5.5 Elektroinstallation

Die vorhandene Elektroinstallation ist auszubauen. Da die Elektroinstallation nicht Bestandteil dieses Projektes ist, wird sie an dieser Stelle nicht weiter behandelt. Für die Grobpreisermittlung werden 14 Brennstellen zu Grunde gelegt.

#### 5.6 Raumheizung

Für die Raumheizung wird eine Kachelofenluftheizung vorgesehen. Der Ofen wird in Raum 1 im Bereich des Schornsteines aufgestellt. Über einen Warmluftschacht wird die erwärmte Luft in das Atelier geführt. Außer für Raum 1 und das Atelier ist keine weitere Beheizung vorgesehen.



### 5.7 Malerarbeiten

Hand- und Deckenflächen werden mit Rauhfasertapete geklebt und mit einem 2-fachen Latexanstrich beschichtet.  
Decken- und Wandflächen im Erdgeschoß werden mit einem 2-fachen Kalk-Latex-Anstrich (25 % Latexfarbzusatz) beschichtet.

Fenster und Türen werden wie folgt behandelt:

- 2 x Grundieröl oder Firnis
- 2 x Ol- oder KH-Farbe als Voranstrich
- 1 x Ol- oder KH-Lackfarbe

Die Holztreppe erhält folgenden Anstrich:

- 2 x Grundieröl oder Firnis
- 2 x KH-Lack farblos

Das Treppengeländer wird wie folgt behandelt:

- 1 x Grundanstrich Alkydharz-Rostschutz-Grundfarbe
- 2 x Alkydharzvorstreichfarbe
- 1 x Alkydharzlackfarbe

### 5.8 Schlußbegründung

Vor Einreichung des Projektes zur Prüfung bei der Staatlichen Bauaufsicht sind folgende Stellungnahmen einzuholen:

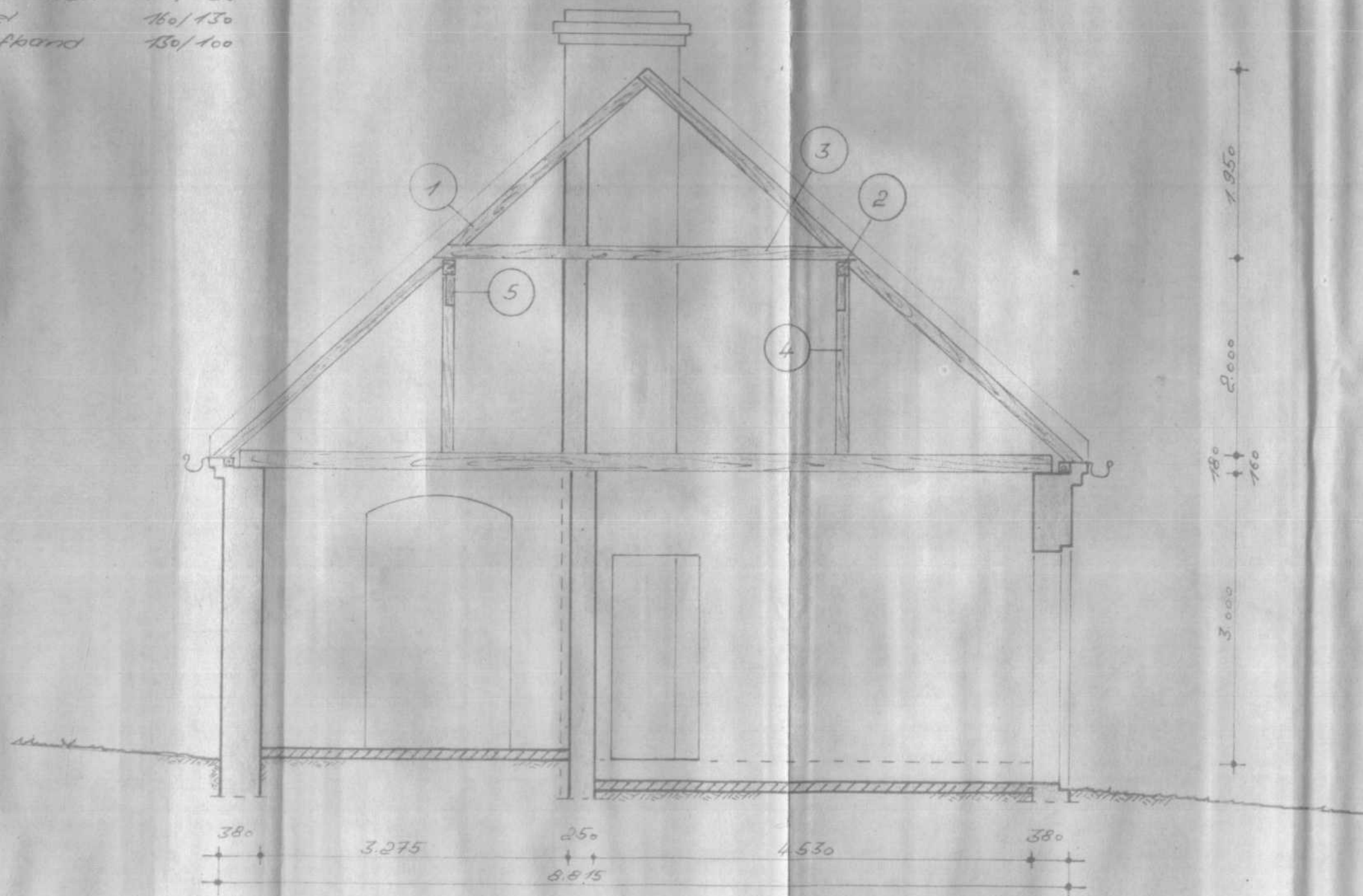
- Zustimmung des zuständigen EVB zur Erweiterung der Elek-troanlage
- städtebauliche Zustimmung zur Veränderung der Fassade (Einbau der neuen Fenster und Türen)

5.9 Wichtigste TGL, Arbeits- und Brandschutzanordnungen,  
die bei Ausführung der Arbeiten zu berücksichtigen sind

TGL 30270/01-03	Schweißen, Schneiden und ähnliche Ver- fahren
ASAO 1	Allgemeine Vorschriften
ABAO 3/1	Schutzgüter der Arbeitsmittel und Arbeits- verfahren
ABAO 7	Arbeitssicherheit bei Instandsetzungsar- beiten
ASAO 17/2	Allgemeine Bestimmungen über Transport und Lagerung
ASAO 20/1	Erste Hilfe und Verhalten bei Unfällen
ABAO 234	Umgang mit Holzschutzmitteln
ASAO 331/2	Höcubau-, Tiefbau- und Ausbauarbeiten
ASAO 631/3	Herstellen von Baugruben und Leitungsgräben
ABAO 850/1 u.2	Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten
ASAO 900/1	Elektrische Anlagen

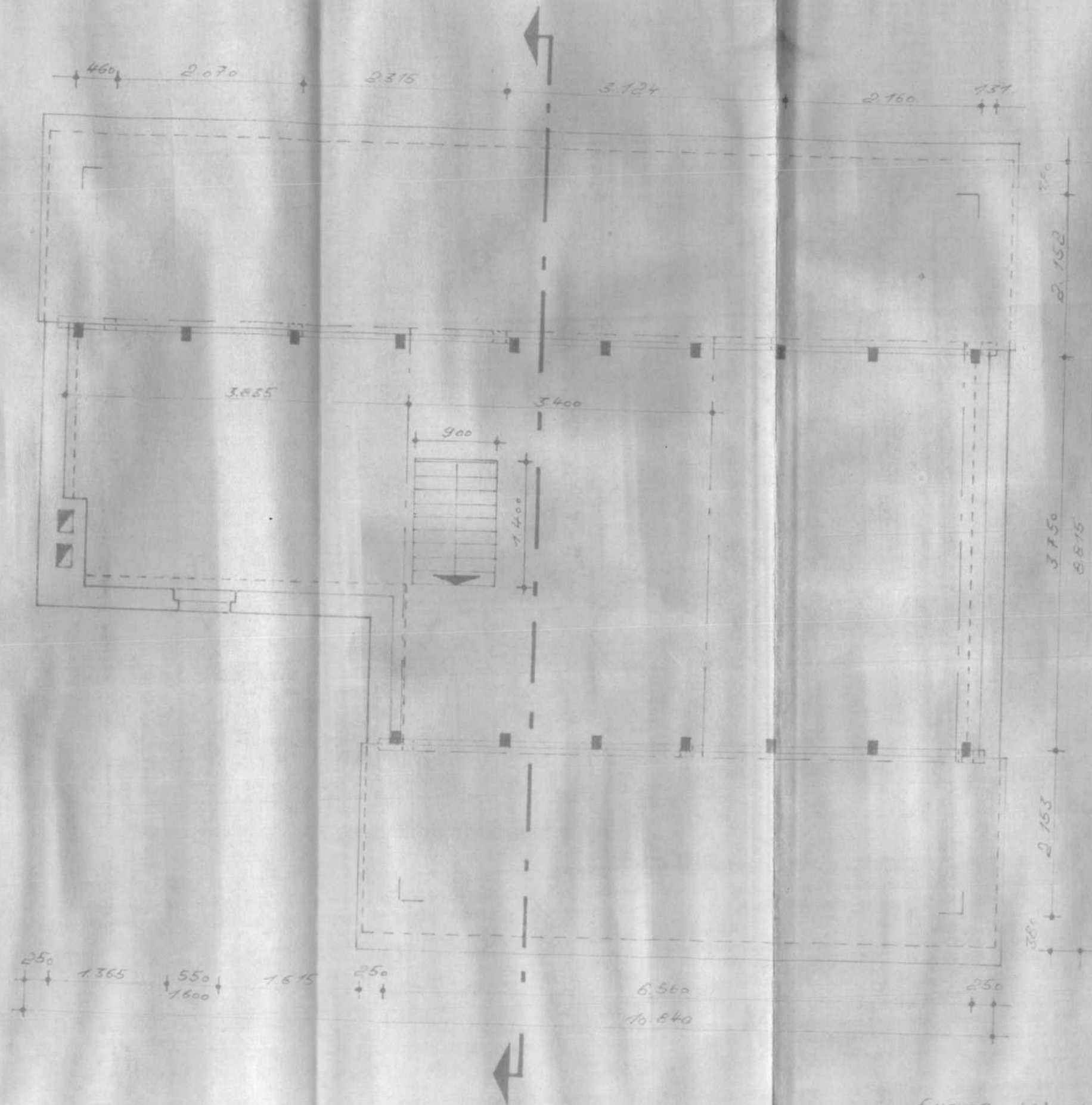


- |              |                    |
|--------------|--------------------|
| 1 Sparren    | 125/100; e d 1.100 |
| 2 Rähm       | 120/135            |
| 3 Kehlbalken | 140/180            |
| 4 Stiel      | 160/130            |
| 5 Kopfband   | 130/100            |



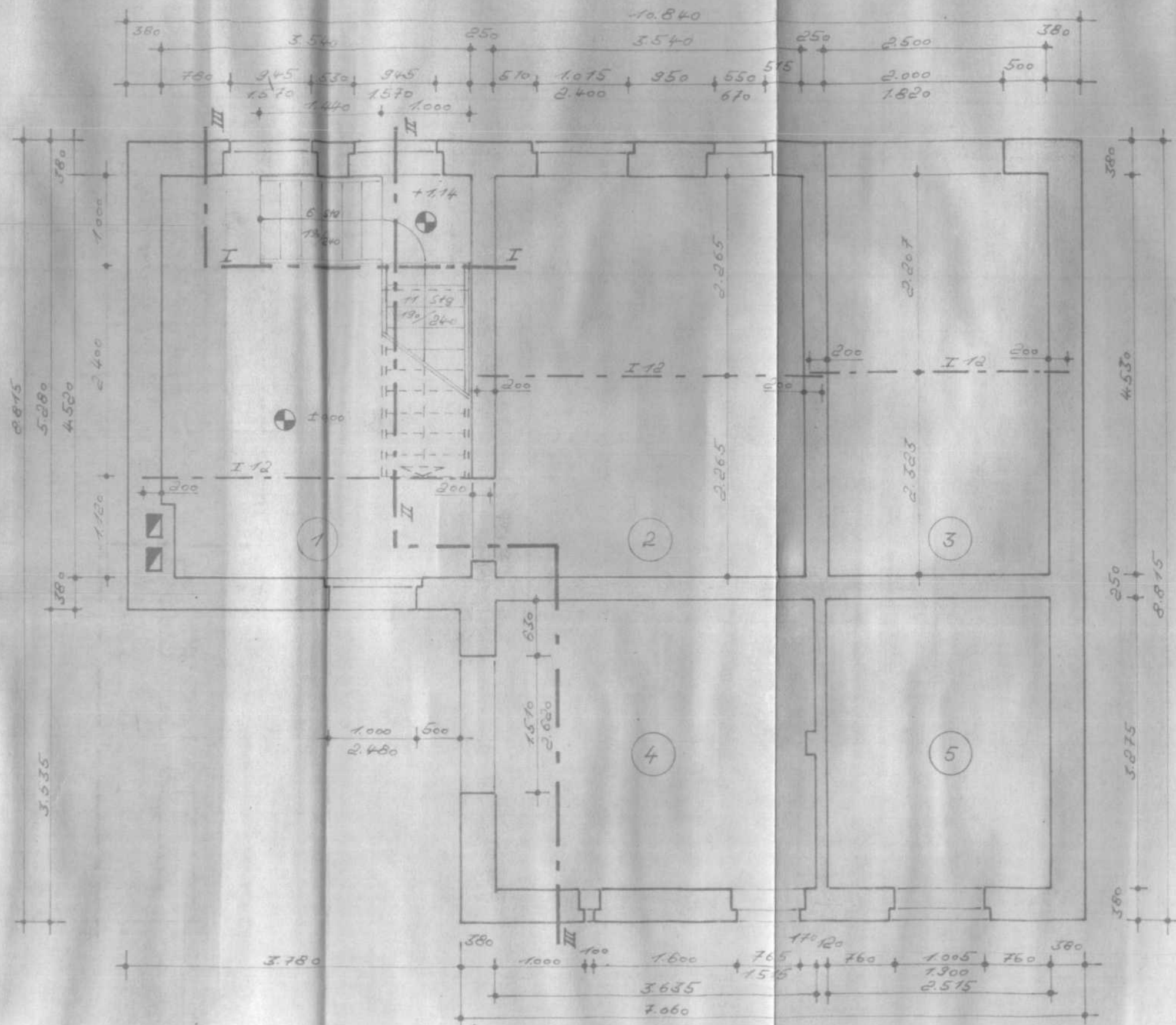
- Fundamentierung unbekannt
- Fußböden: Ziegelflächenschicht in Mörtel auf Kiessbett
- Geschosßdecke: Deckenbalken 160/180  
Lehmfüllung 50 mm  
Einschuß 30 mm  
Putz 15 mm auf doppelseitig  
Dahlgewölbe und 22 mm Spänschälung

Evang. Kirchengemeinde  
1251 Neu-Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
Umbau Werkstattgebäude  
Schnitt-Bestand M. 1:50



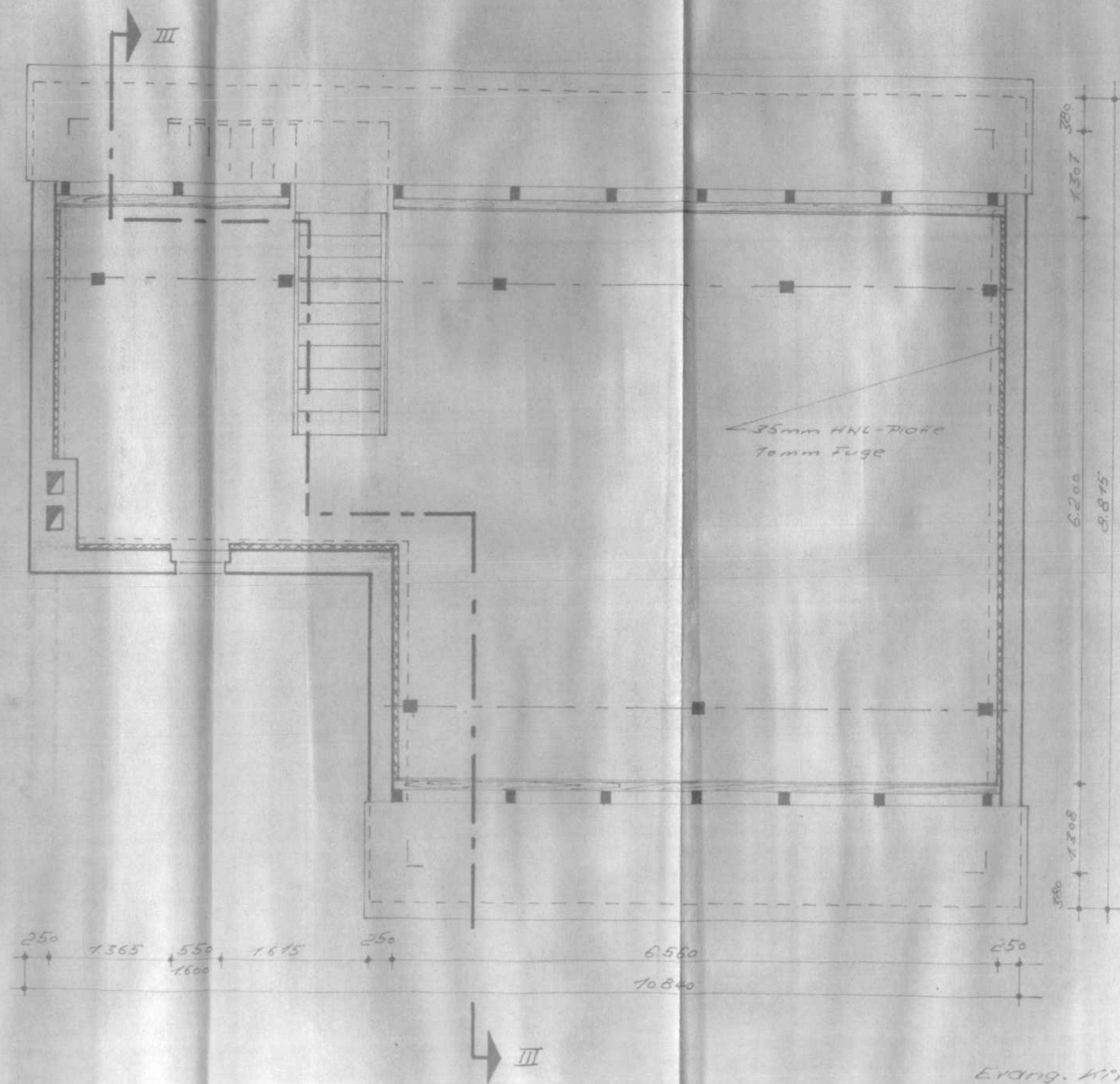
Evang. Kirchengemeinde  
 1251 Neu-Ziethau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
 Umbau Werkstattgebäude  
 DB Bestand M 1:50





Raum Nr.	Funktion	Umfang [m]	Fläche [m²]	RH [m]
1	Werkraum	16,12	16,00	2,97
2	Lager	16,12	16,00	3,17
3	Garaage	14,04	11,30	2,29
4	Lager	17,02	11,90	2,62
5	Lager	17,58	8,24	2,69

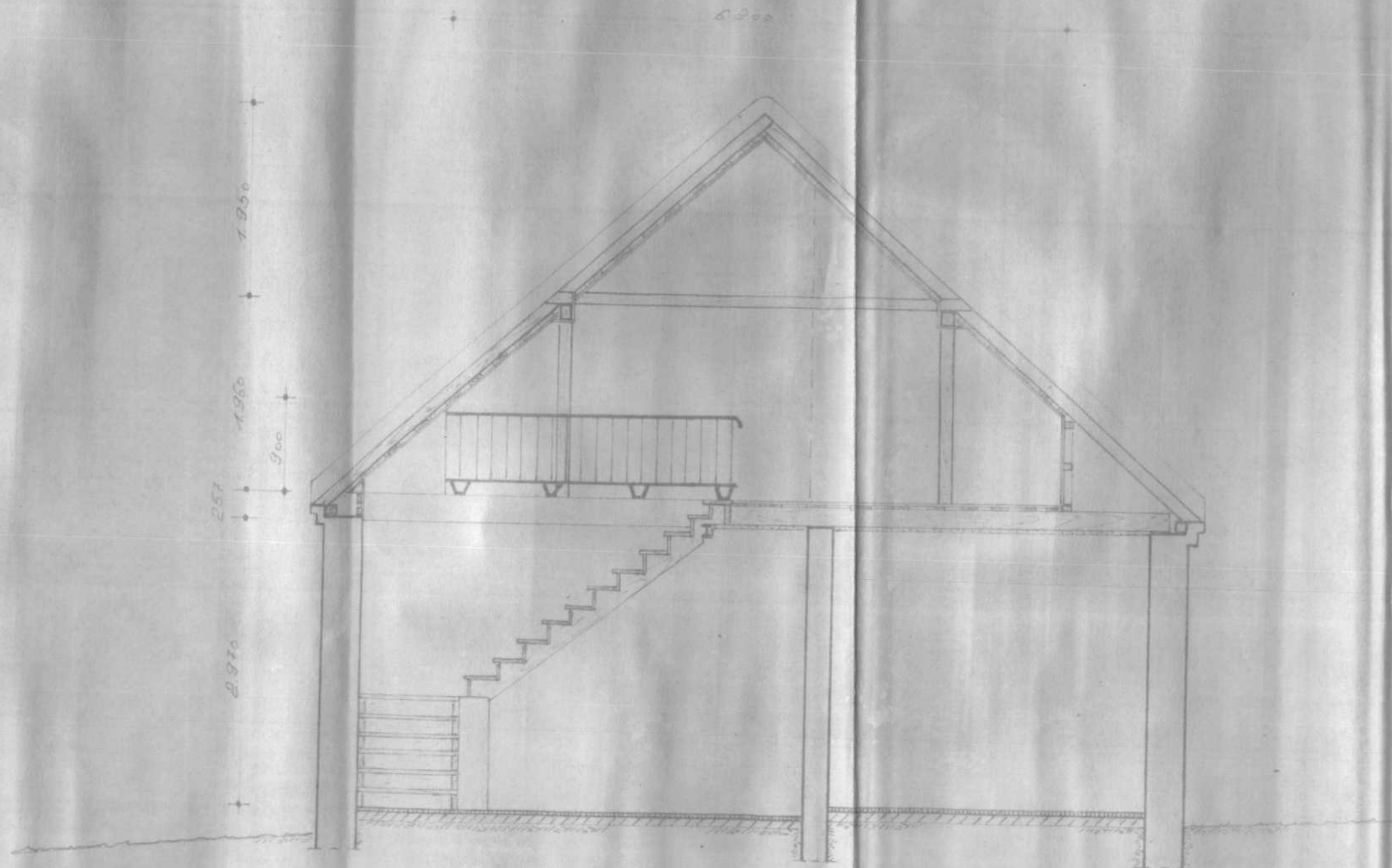
Evang. Kirchengemeinde  
 1251 Neu-Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
 Umbau Werkstattgebäude  
 EG Umbau M. 1:50



Umfang : 33,08 m  
 Fläche : 58,34 m<sup>2</sup>

Evang. Kirchengemeinde  
 1251 Neu-Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
 Umbau Werkstattgebäude  
 Umbau DG M. 1:50



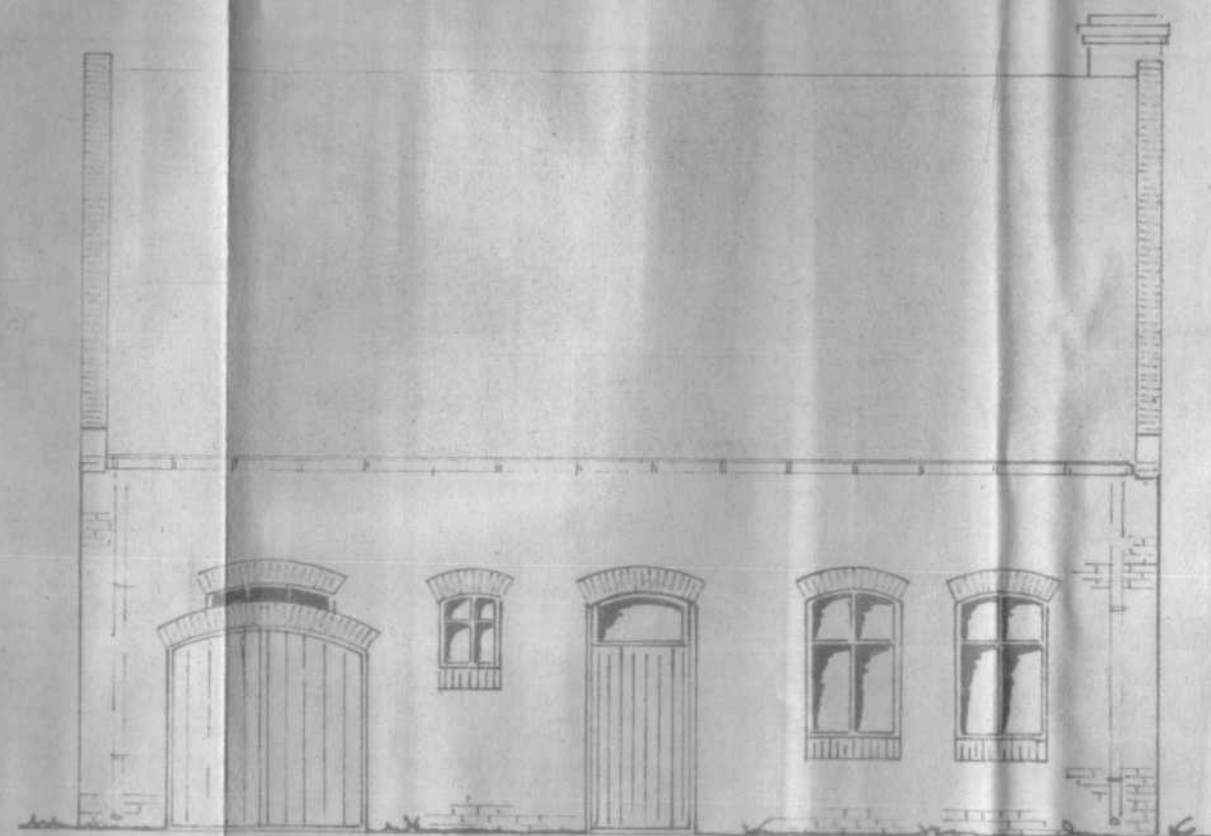
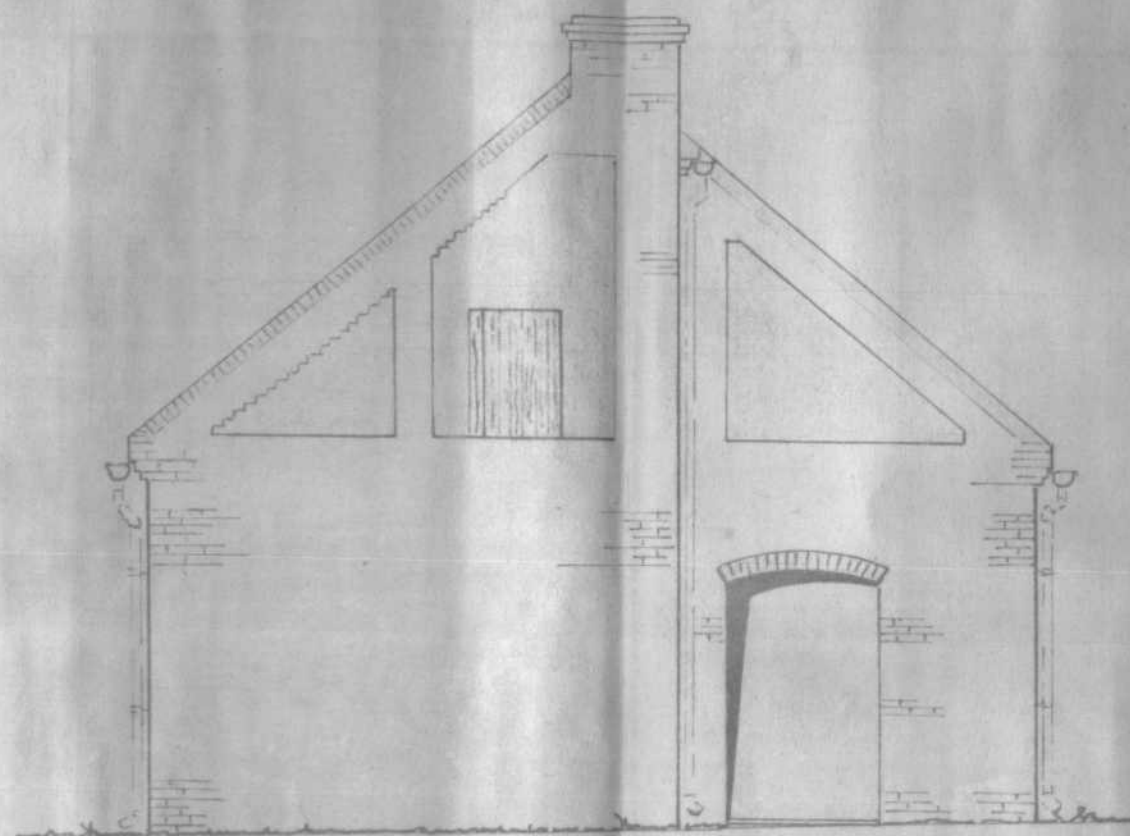


- Fußbodenaufbau: 30 mm Estrich M 1-3 auf verh. Ziegelflochsicht
- Deckenaufbau: Siehe Treppenschnitte
- DG-Leichtbauwände: Lattenrost aus Doppelbatten 60/80 mm  
 „e“ Ständer = 600 mm, „o“ Sparren 400 mm  
 innen mit 9,5 mm Gipskartonplatten beplankt  
 außen mit nackter Bitumbenappe verkleidet  
 Füller mit 80 mm Kamolit gefüllt
- Sparrenverkleidung: Sparschalung 22 mm dick, „e“ 300  
 Deckenverkleidung mit 9,5 mm Gipskartonplatten  
 in den Sparrenfeldern 80 mm Kamolitbahnen

Evangel. Kirchengemeinde  
 1251 Neu-Zittau  
 Geschw.-Scholl-Str. 46  
 Umbau Werkstattgebäude  
 Umbau Schnitt III-III, M. 1:50







Evang. Kirchengemeinde  
 1257 Neu-Zittau, Geschw.-Scholl-Str. 46  
 Umbau Werkstattgebäude  
 Ansichten Bestand M. 1:75

1) Jan, Baumaterial, usw. M. 6.426,18  
8, 10, 20, 40, 16, 40 31

2) Februar Baumaterial M. 1.663,68  
2176a, 2183c, 4056

3) März Baumaterial, Arbeitslohn M. 2.768,47  
48, 49, 79, 80, 4065, 4066

4) April Baumaterial usw. M. 3.497,95  
83c, 84, 85, 124a, 159, 442,15  
4175 31,50

---

M. 14.829,93

Anbau Rehoboth 1983 bis April



# Erläuterungen

1)	Spanplatten, Hartfaserplatten	M. 3,044,45 ✓
	3 Gasheizkörper	M. 1.423,05 ✓
	Bohlen, Baumaterial	M. 277, — ✓
	Fuhrkosten ectr.	M. 291,14 ✓
	Holz für Dachausbau	M. 381,70
	Fischlerarbeiten	M. 1.008,84
2)	Arbeitslohn, <sup>550,-</sup> div. Baumaterial	M. 798,05
	2 Boiler <sup>326,-</sup> Tapete, Kleinmaterial	M. 568,23
	Wandfliesen	M. 297,40
3)	Transportkosten <sup>60,-</sup> , Spülbecken, Karmelit	M. 783,30
	Kleinmaterial	M. 167,24
	Klebstoffe u. Kleinmaterial	M. 155,38
	Leisten u. Farben	M. 129,80
	Transportkosten	M. 15,50
	Gipskartonplatten	M. 1.517,25
4)	Farben, Möbelfolie	M. 66,20
	Farben, Kleimaterial	M. 520,72
	Farben, Holz, Kleinmaterial	M. 282,58
	Farben, Maler material, Fussbodenbelag, Material	M. 2.628,45
	Elektro material, Farben, Pinsel ectr.	M. 442,15
	Holzarbeiten	M. 31,50

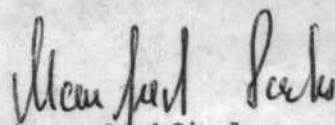
---

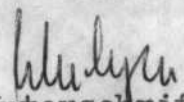
M. 14.829,93 \*

## Vereinbarung über FbT

1. Gegenstand der Leistung ist der Ausbau des Dachgeschosses des Gemeindehauses in Neu-Zittau nach den grundlegenden Vorgaben des Projektes.
2. Fertigstellung erfolgt bis zum 31.3. 1973.
3. Die Arbeiten werden EGL-gerecht nach den anerkannten Regeln des Handwerks ausgeführt.
4. Die zwischen beiden Vertragspartnern vereinbarte Summe beläuft sich auf insgesamt 17200.- Mark, zusätzlich die Arbeiten des Elektrikers von 1500.- Mark.
5. In die Summen einbezogen sind die Materialleistungen ~~nur~~ für das Elektroprojekt, Kleineisenteile für die Sanitär- und Gasinstallation.
6. Umfang der Arbeiten:
  1. Maurerarbeiten, Stemmarbeiten für die Leitungen, Reparatur der Fliesen, Schornstein verputzen;
  2. 5 Dachfenster einsetzen;
  3. Imprägnierarbeiten des gesamten Holzes;
  4. Sanitärinstallation, Einbau von Wasser- und Abwasserleitung, Toilettenbecken und Waschbecken und 2 kleiner elektrischer Wasserboiler;
  5. Gasinstallation von zwei Heizkörpern;
  6. Zimmerer- und Tischlerarbeiten umfassen die Deckenkonstruktion (Unterkonstruktion, Platten befestigen, Kamilitisolierung, mit Pappe abdecken); das Isolieren der Dachhaut durch Pappe und Kamilit und Anschlagen der Platten; Stellen der Trennwände (Holzkonstruktion, 1. Seite Platten anschlagen, Kamilit einlegen, 2. Seite Platten anschlagen); Türen einsetzen, Ecken usw. Verkleiden und den Einbau von Regalen unter der Kehlung von Dach und Mauerwerk;
  7. Fußbodenlegerarbeiten (Platten auslegen und paßgerecht schneiden Scheuerleisten);
  8. Elektroarbeiten;
  9. Malerleistungen ohne Material;
7. Ausgezahlt wird jeweils nach abgeschlossenen Teilleistungen der für das entsprechende Gewerk festgelegte Satz.
8. In die Arbeitsschutz- und Brandschutzbestimmungen sind die mitarbeitenden Kollegen eingeführt und werden entsprechend eingehalten.
9. Wenn offenkundig wird, daß Schäden durch eine nicht sachgerechte Arbeit entstanden sind, verpflichten sich ~~das~~ Kollektiv die nötigen Garantiarbeiten vorzunehmen.

Berlin, den 14.1. 1983

  
Unterschrift des  
Kollektivvertreters

  
Unterschrift des  
Auftraggebers